

Rieser Tageblatt

Das Rieser Tageblatt erscheint am Montag den 27. Mai 1942, Nummer 121, abends 8 Uhr. Preis 1,50 Schilling. Abonnement: 12 Monate 18 Schilling, 6 Monate 10 Schilling. Einzelhefte: 1,50 Schilling. Druck: Rieser Druckerei, Rieser, Österreich.

Abonnement: 12 Monate 18 Schilling, 6 Monate 10 Schilling. Einzelhefte: 1,50 Schilling. Druck: Rieser Druckerei, Rieser, Österreich.

Druckverlag: Rieser Druckerei, Rieser, Österreich.

Diese Zeitung ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen des Landrats zu Grodenhain behördlich bestimmte Blatt und enthält amtliche Bekanntmachungen des Oberbürgermeisters der Stadt Rieser, des Finanzamtes Rieser und des Hauptpollanters Meizen.

Verlag: Rieser Druckerei, Rieser, Österreich.

Nr. 121

Mittwoch, 27. Mai 1942, abends

95. Jahrg.

Feindliche Widerstandskraft gebrochen

Die Vernichtung der eingeschlossenen Sowjetarmeen südlich Chartow macht schnelle Fortschritte — Selbstmord eines bolschewistischen Armeekorpsführers — Neue Kampfflugzeugfolge gegen feindlichen Geleitflug zwischen Nordkap und Island

Tagesangriff gegen Hafen Southampton

1) Aus dem Führerhauptquartier. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Die Vernichtung der südlich Chartow eingeschlossenen Sowjetarmeen macht schnelle Fortschritte. Nach neuen vergeblichen Ausbruchsversuchen ist die Widerstandskraft des bisher sich kämpfenden Feindes gebrochen. Chaotische Zustände kennzeichnen das Bild der auf engem Raum zusammengepressten und in mehrere Teilstücke zerfallenen Verbände. Der Oberbefehlshaber der 37. sowjetischen Armee, General Podlas, und sein Chef des Stabes haben sich kurz vor ihrer Gefangennahme erschossen.

Im mittleren und nördlichen Abschnitt der Ostfront wurden eigene Angriffsunternehmungen erfolgreich weiter geführt. Vereinzelt Angriffe des Feindes wurden abgewiesen.

An der Ostfront wurden im Hafen von Murmann zwei große Handelsschiffe in Brand gesetzt.

Bei Fortsetzung der Angriffe auf den feindlichen Geleitflug in den Gewässern zwischen dem Nordkap und Island wurde durch Kampfflugzeuge ein Handelsschiff von 8000 BRT. versenkt, drei weitere wurden in Brand geworfen.

Im Mittelmeer richteten sich wirksame Angriffe gegen Flugplätze auf Malta und im nordafrikanischen Küstengebiet.

Kampfflugzeuge griffen bei Tage die Hafenanlagen von Southampton, bei Nacht kriegerische Einrichtungen an der britischen Südküste an.

Bei Einzelangriffen an die Küsten Norwegens und Frankreichs verlor der Feind durch Jagd- und Flakabwehr vier Flugzeuge.

Der Heldenkampf des „Bismarck“

Zum Jahrestag des Untergangs des ruhmvollen Schlachtschiffes (27. Mai)

Die Nacht hängt schwarz zwischen den Schroffen des Djelle-Hjords bei Bergen. Vom Dunkel zugehüllt liegt die Küste. Kein Licht. Und in die schwarze Weite drängen überm Meer tauchen gepeinigten zwei Riesenschiffe, drohend hingebückt zwischen die Dünung der rollenden See: das Schlachtschiff „Bismarck“ und der Kreuzer „Prinz Eugen“ auf Feindsahrt! Auf dem „Bismarck“ weht die Flagge des Flottenchefs, des Admirals Tjitzens. Was geht vor? Was plant die deutsche Seekriegsleitung?

Die Bedrohung der britischen Schifffahrtswege auf allen Meeren war gefährlich geworden. Man mußte sich in der britischen Admiralität schweren Herzens dazu entschließen, den Geleitflügen für die ganze Reihe betroffenen Schiffe mitzugeben; schwere und schwerste Einheiten wurden herangezogen. Dabei konnten selbst die größten Geleitflüge nicht mehr als ein Schlachtschiff zum Schutz erhalten. Die Folge war, daß die Home Fleet jetzt aufgelöst war und daß andererseits die starken deutschen Einheiten in die Lage kamen, einen solchen Geleitflug einschließlich seiner Sicherung erfolgreich anzugreifen. Admiral Tjitzens hatte das bereits schlagend bewiesen, als er mit den Schlachtschiffen „Scharnhorst“ und „Gneisenau“ im Februar und März 1941 im Atlantik den Briten 22 Handelsschiffe abgejagt hatte. Nun waren „Bismarck“ und „Prinz Eugen“ auf dem Marsch, wieder in den Atlantik, und wieder führte der Flottenchef selbst die Operation.

Der Sieg über die „Hood“
Durch die Dänemarkstraße — zwischen Island und Grönland — erfolgte der Durchbruch. Unstichtiges Wetter begünstigte das Unternehmen zunächst, aber am Abend des 23. Mai ward die deutsche Gruppe nördlich Island von dem englischen Kreuzer „Hood“ gesichtet. Vizeadmiral Dooland, durch Funkstrom alarmiert, markierte mit dem „Hood“, dem größten Schachtschiff der Welt, und mit dem „Prince of Wales“ heran. Am 24. Mai, um 6 Uhr früh, trafen die beiden Kampfgruppen aufeinander. Das Gefecht begann.

Mit unerhörter Präzision schoß die Artillerie der deutschen Schiffe, und schon fünf Minuten später war die „Hood“ mit 1341 Mann Besatzung in den Wellen verschwunden: eine Panzergranate hatte die „Hood“ durchschlagen, war in der achtern liegenden Munitionskammer explodiert und hatte das mächtige Schiff zerrissen. „Prince of Wales“, selbst schwer getroffen, drehte eilig ab und entkam im Schutz einer Nebelwolke.

Von Briten verfolgt
Admiral Tjitzens hatte inzwischen den Marsch fortgesetzt. „Prinz Eugen“ hatte in dem heftigen Gefecht nicht einen Treffer erhalten. „Bismarck“ war mittschiffs und im Vorschiff von je einer 356-Zentimeter-Granate getroffen worden. Es stellte sich sehr heraus, daß die Geschwindigkeit des Schlachtschiffes dadurch um zwei Seemeilen gesunken war. Pelzellen waren angeschlagen, es wurde Brennstoff verloren, der auf dem Wasser eine leicht zu findende Spur hinterließ. Dennoch waren diese Schäden nicht derart, daß sie den Flottenchef gehindert hätten, seinen Kurs mit hoher Fahrt fortzusetzen.

Aber die feindliche Flotte war alarmiert. In selbstvollster Entfernung folgten die Kreuzer „Hood“ und „Zuffolt“ der deutschen Gruppe, der „Prince of Wales“ stieß später zu ihnen. Auf dem „Bismarck“ verhärtete sich der Velmarsch, die Abdrückarbeiten hatten nicht den erwarteten Erfolg. So entließ Admiral Tjitzens den „Prinz Eugen“ und entschloß sich, die französische Atlantikflotte anzuknüpfen.

Aufmarsch der englischen Flotte
Inzwischen war Englands neuester Flugzeugträger „Victorious“ auf dem Marsch. Er ließ drei Staffeln Torpedoflugzeuge gegen „Bismarck“ starten. 20 Torpedos wurden gegen das Schiff abgeworfen, aber nur ein — beinahe — Treffer erzielt.

25. Mai. Die Mannschaft des Naachschiffs ist angezogen. Es ist ein Sonntag, der Geburtstag des Flottenchefs, Admiral Tjitzens spricht zu seinen Männern. Ermutigend — so erzählt später einer der Beteiligten — gehen sie dem Kampf entgegen.

Am 26. Mai findet ein britisches Flugboot den „Bismarck“ wieder. Er fliegt noch 1100 Kilometer von der französischen Küste entfernt. Will man ihn zur Strecke bringen, so muß es jetzt geschehen, ehe er in den Schutzbereich der deutschen Flieger an der Atlantikküste gelangt. Ein Minus schließt sich um das deutsche Schiff: „Renown“, „King George V“, „Prince of Wales“, „Rodney“, „Ark Royal“, „Sheffield“, „Norfolk“, „Zuffolt“ — eine ganze Meute ist auf dem Anmarsch, zum Teil aber noch nicht nahe genug heran, zum anderen Teil, gewarnt durch das Schicksal der „Hood“, zu direktem Angriff noch nicht entschlossen. Aber es muß etwas geschehen. Dem „Bismarck“ muß der Weg zur Atlantikküste verlegt werden.

Admiral Sommerville kommt zu einem Entschluß: Großartig der Torpedoflugzeuge! Von der „Ark Royal“ startet die erste Welle, sie fliegt an „Bismarck“ vorbei. Es folgt, nachdem der Kreuzer „Sheffield“ die Position des deutschen Schlachtschiffes ausgemacht hat, die zweite Welle. Fünf Flugzeuge der „Victorious“ hatte der „Bismarck“ zwei Tage zuvor abgeschossen; jetzt, am Abend des 26. Mai, werden 7 Maschinen heruntergeholt. Aber zwei Treffer erhalt das Schiff: einen mittschiffs, den anderen in die Achteranlage. Das Schiff hält bei der schweren See nicht mehr Kurs, es ist manövrierunfähig. Der Schaden kann

Unhaltender deutscher Druck um Chartow

Fortschreitende Zusammenpressung des Gegners — Außergewöhnliche Erfolge deutscher Jagdflieger

1) Berlin. Wie das Oberkommando der Wehrmacht mitteilt, ist im Raum um Chartow infolge des anhaltenden Drucks der deutschen und verbündeten Truppen auf die eingeschlossenen bolschewistischen Armeen und infolge der fortschreitenden Zusammenpressung der gegnerischen Kräfte auf immer enger werdendem Raum die Vernichtung der feindlichen Kampfverbände innerhalb des Bereichs weiter fortgeschritten. Bei den Widerstandskämpfen des Gegners zermürbenden Angriffen der deutschen Luftwaffe kam es gestern zu heftigen Luftkämpfen, die den deutschen Jagdflugzeugen außerordentliche Erfolge brachten.

Die deutschen Jagdfliegerstaffeln stellen außerdem mehrfach feindliche Luftstreitkräfte, die den eingeschlossenen Divisionen Entlastung zu bringen versuchten, zum Kampf. Schon seit den frühen Morgenstunden kam es zu erbitterten Luftkämpfen, in deren Verlauf nach bisher vorliegenden Meldungen allein im Raum südostwärts Chartow 66 bolschewistische Flugzeuge abgeschossen wurden.

Im nördlichen Abschnitt der Ostfront ließ am 26. 5. die feindliche Angriffsstärke südostwärts des Njemenes weiter nach. Deutsche Verbände konnten sich dagegen trotz heftigen feindlichen Widerstandes durchsetzen.

So gelang es einer deutschen Störgruppe, bis zu den Geschützstellungen des Gegners vorzudringen, fünf Geschütze zu erbeuten und zahlreiche Gefangene einzubringen. Bei weiteren Störtrupparnehmungen im Nordabschnitt der Front wurden die Bolschewiken aus ihren Stellungen getrieben und dem Feinde mehrere besetzte Ortlichkeiten entzogen. Im Zuge dieser Störtrupparnehmungen wurden beträchtliche Geländegewinne erzielt, die zur Zeit von vorrückenden und feindlichen Resteinheiten gesäubert werden. Auch an der Lapplandfront wurden die Säuberungsaktionen erfolgreich fortgesetzt und nach Abwehr einzelner feindlicher Verbände mehrere in dem waldigen Kampfgelände verstreute feindliche Gruppen vernichtet.

Wie das Oberkommando der Wehrmacht mitteilt, griffen am 26. 5. im mittleren Abschnitt der Ostfront deutsche Kampfflugzeuge besetzte Ortlichkeiten hinter der feindlichen Linie an. Im Waldgebiet wurde bereitgestellte feindliche Kavallerie mit Bomben belegt und unter Bordwaffenfeuer genommen. In verschiedenen Ortlichkeiten gerieten größere Gebäude, die vom Feind zu Widerstandskämpfen ausgebaut waren, in Brand oder wurden von Bombentreffern zerstört. Wichtige Bahnstrecken des Geländes wurden ebenfalls mit Bomben angegriffen. Durch Gleiszerstörungen wurde der bolschewistische Nachschub an Kriegsmaterial empfindlich unterbrochen.

Proklamation des Temo an den Reichstag

Ministerpräsident Tojo und Außenminister Togo vor dem neuen japanischen Reichstag

1) Tokio. Die 88. Sondersitzung des neu gewählten japanischen Reichstages trat Mittwoch morgen um 11 Uhr zur Eröffnungssitzung zusammen. Im Mittelpunkt stand die vom Temo persönlich verlesene Proklamation.

„Unsere Expeditionstruppen“, so heißt es in dem kaiserlichen Erlass, „haben überall die feindlichen Kräfte vernichtet und wichtige Gebiete besetzt, wodurch vor der ganzen Welt die militärische Kraft und das Ansehen Japans gezeigt wurden. Die Beziehungen unseres Landes zu den befreundeten Nationen gestalten sich immer enger, was wir mit größter Genugung feststellen. Wir vertrauen auf die Treue und die Tapferkeit unserer Untertanen und erwarten die Erreichung des Zieles dieses Krieges. Wir beauftragen die Staatsminister, dem Reichstag wichtige Haushaltsvoranschläge und Erlasse zu unterbreiten und erwarten, daß sie nach harmonischer Aussprache und unter Berücksichtigung unserer Wünsche und Absichten genehmigt werden.“

Der feierlichen Zeremonie wohnten nicht nur sämtliche Mitglieder der Regierung mit Ministerpräsident Tojo bei, sondern auch alle in Tokio anwesenden Diplomaten, an der Spitze der deutsche Botschafter Ott sowie der italienische Botschafter Indelli und alle Militärattachés.

Nach der kurzen Eröffnungssitzung begab sich der Temo sofort in seinen Palast zurück, während die beiden Häuser am Nachmittag zu ihren Sitzungen zusammentraten, um Erklärungen des Ministerpräsidenten sowie des Außenministers, Marineministers und Finanzministers entgegenzunehmen.

Ministerpräsident Tojo führte in seiner Rede u. a. aus:

In der kurzen Zeit von weniger als einem halben Jahr seit dem Ausbruch des Krieges in Grodenhain haben die kaiserlichen Streitkräfte die Kräfte des Feindes zerschlagen, wo immer sie auch auftraten, wichtige Gebiete im großasiatischen Raum wurden von unseren Streitkräften besetzt und die Seestreitkräfte der Vereinigten Staaten und Großbritanniens werden im Pazifik und im Indischen Ozean praktisch ausgetilgt.

Neben den militärischen Operationen in den südlichen Gebieten wird durch die Tätigkeit der kaiserlichen Streitkräfte in China die Macht der Tschungting-Streitkräfte weiterhin stetig geschwächt. Die Sicherheit unserer Verteidigung steht fest wie ein Fels.

Die gegenwärtig günstige Lage sowohl in der Heimat als auch außerhalb bedeutet inoffiziell nur ein Vorpiel zum schließlichen Endsiege in diesem Kriege.

Der Kardinalpunkt der weiteren Fortführung des Krieges wird es sein, die glänzend koordinierten Operationen der Armee und der Marine weiterzuführen und den Feind aufzusuchen und unfehlbar niederzuschlagen, so daß den bereits zu Beginn des Krieges errungenen Siegen noch immer weitere hinzugefügt werden.

Ministerpräsident Tojo kam sodann auf die wirtschaftliche Stärke Japans zu sprechen. Durch die Bemühungen der Regierung, so sagte er dabei u. a., wuchs unsere wirtschaftliche Stärke derart, daß unmittelbar vor Ausbruch des gegenwärtigen Krieges unsere Land nicht allein in der Lage war, dem anglo-amerikanischen Druck Widerstand zu leisten, sondern legte auch in den großasiatischen Krieg einzuwirken. Dank der glänzenden Siege der kaiserlichen Truppen seit Beginn des großasiatischen Krieges sind alle wichtigen Quellen in den südlichen Gebieten, die für die nationale Verteidigung von Interesse sind, wie Erdölvorkommen, Gummi, Jute usw., in unsere Hände übergegangen, so daß dank unserer Bemühungen die Lage (Fortsetzung auf der nächsten Seite)

Paul Wegener zum Nachfolger Röbers ernannt

Die nationalsozialistische Parteipresse meldet:

Der Führer hat anstelle des verstorbenen Gauleiters und Reichshatters Röbers den stellvertretenden Gauleiter Paul Wegener zum Gauleiter des Gau Westfalen-Lippe ernannt. Wegener war bisher stellvertretender Gauleiter im Gau Westfalen-Lippe und seit der Befreiung von Norwegen als Vertreter des Reichskommissars für die besetzten normannischen Gebiete in Oslo tätig. Parteigenosse Wegener hat in den Reihen der Waffen-SS am Krieg teilgenommen und wurde mit dem EK II ausgezeichnet.



(Weilich-Tag)

Tojo und Togo vor dem neuen Reichstag

(Fortsetzung von Seite 1)

troß aller Versuche nicht behoben werden. Das Schicksal des „Bismarck“ ist besiegelt.

„Ganz Deutschland ist bei euch“

Angehörig des letzten Kampfes funkt der Flottenchef an den Oberbefehlshaber der Kriegsmarine:

„Schiff manövriertunfähig. Bis kämpfen bis zur letzten Granate. Es lebe der Führer!“

Und in stolzhafter Entschlossenheit, treu dem Geiste tobberzeitigen Heldentums, der Deutschlands Kämpfer zur See in allen Stunden der Entscheidung besetzte, meldet Admiral Rüttens dem Führer:

„Am Glauben an Sie, mein Führer, kämpfen wir bis zum letzten und im letzten Vertrauen auf den Sieg Deutschlands.“

Und der Führer antwortet: „Ich danke Ihnen im Namen des ganzen deutschen Volkes. Adolf Hitler.“

Ein Funkpruch an die Besatzung des „Bismarck“ lautet:

„Ganz Deutschland ist bei euch. Was noch getan werden kann, wird getan. Eure vorbildliche Pflückerfüllung wird unter Volk stärken im Kampf um sein Dasein. Adolf Hitler.“

U-Boote und Flugzeuge werden eingesetzt, dem todwunden Schiff zu helfen. Aber da die Entfernungen noch zu groß sind und das Wetter sich verschlechtert, ist ihnen ein Erfolg leider verlagert geblieben.

Bis zur letzten Minute

Über die letzte Phase dieses ungleichen Kampfes wird zuverlässig erst berichtet werden können, wenn die Ueberlebenden aus englischer Gefangenschaft zurückgeführt sein werden. Sicher ist, daß der Feind den Zustand des „Bismarck“ erkannt hatte. Zerstörer setzten zum Angriff an, einer wurde versenkt, der andere in Brand geschossen. Torpedoboots flogen an. „King George V.“ und „Rodney“ eröffneten das Feuer. „Bismarck“ antwortete mit ausliegenden Salven. Die vorderen Türme, die Artillerieleitung des deutschen Schiffes fielen endlich nach einem Treffer aus, da feuerten die deutschen Geschütze einzeln weiter. Ein Haufen von Geschossen der ausfindenden feindlichen Einheiten brachte auch sie schließlich zum Schweigen.

Über noch Schwamm der „Bismarck“, noch wehte die Flagge aber dem Wrack. Da rief die „Dorsetshire“ vor, um das Schiff, von dem kein Schiff mehr fiel, zum Sinken zu bringen. Zwei Torpedos aus nächster Nähe trafen das Schiffschiff Feuerbord. Der „Bismarck“ schwamm! Dann ein britisches Torpedo dahor - der Bug des „Bismarck“ richtete sich hoch auf, das Schiff rollte nach Feuerbord über und versank mit wehender Flagge in den Wellen...

U-Boote wurden von dem Kreuzer „Dorsetshire“ an Bord genommen. 25 von einem Zerstörer. Dann räumte der „Sieger“ auf für den deutschen Flottenchef und U-Booten das Schlachtfeld.

Der spanische Kreuzer „Canarias“, von Spaniens Staatschef, General Franco, entandt, suchte bei schwerer See nach Ueberlebenden, und Deutschland weiß der verehrten Nation Dank für die ritterliche Tat, der bei der Ankunft des Weeters trotz rücksichtslosen und ausdauernden Einsatzes ein Erfolg nicht mehr beschieden war.

Wahnung zur Pflückerfüllung

Ueber dem „Bismarck“, über den Tapferen und ihrem Admiral haben die Wogen der See sich geschlossen. Ein Jahr ist vergangen seit jenem Vormittag des 27. Mai 1941, da das stolze Schiff, betränkt noch vom Ruhm eines beispiellosen Sieges, nach heftigstem Kampf endlich zur Strecke gebracht wurde von einem Feind, der die Stärke dieses Gegners in ebensüchtigem Kampfe zuvor fürchterlich erfahren hatte und der den neuen Angriff erst wagte, als die Zahl ihm Ueberlegenheit und Sicherheit genug gab. Der Name des „Bismarck“ und seiner Helden aber wird weiterleben; sein Andenken wird nach den Worten des Führers unser Volk stärken im Kampf um sein Dasein!

73000 BRT. in 22 Tagen verloren

Briten verloren im Mittelmeerraum in neun Monaten 1941 Flugzeuge

In Rom. Zu der militärischen Lage im Mittelmeerraum wird von maßgebender Stelle u. a. bemerkt, daß in der Zeit vom 1. bis 22. Mai die anglo-amerikanischen Mächte mit dem sowjetischen Bundesgenossen insgesamt 21 Kriegsschiffe und 178 Transportdampfer mit einer Gesamttonnage von über 700000 Tonnen verloren haben. An dieser Verlesungsjiffer ist auch Italien beteiligt, insbesondere durch die Verlesung des amerikanischen Schlachtschiffes der „Marland“-Klasse in den brasilianischen Gewässern.

Wie das Oberkommando der Wehrmacht mitteilt, haben nach jetzt vorliegenden zusammenschaffenden Meldungen allein die Verbände der deutschen Luftwaffe vom September vorigen Jahres bis Mitte Mai 1943 im Gebiet des Mittelmeeres insgesamt 568 feindliche Flugzeuge vernichtet. Durch italienische Streitkräfte sind in der gleichen Zeit 308 feindliche Flugzeuge abgeschossen oder am Boden vernichtet worden. Damit beträgt die Gesamtzahl an Flugzeugen, die die Engländer und Amerikaner im südeuropäischen und nordafrikanischen Gebiet verloren haben, 1891 Maschinen.

Ritterkreuz zum Kriegsverdienstkreuz

für den General Dr. Thomfen

General von Bütticher erhielt das Ritterkreuz zum Kriegsverdienstkreuz mit Schwertern

In Berlin. Der Führer verlieh dem bisherigen deutschen Gesandten in Washington, General Dr. Hans Thomfen, für seine besonderen Verdienste als diplomatischer Vertreter des Reiches das Ritterkreuz zum Kriegsverdienstkreuz.

Der Führer verlieh dem bisherigen deutschen Militärattache in Washington, General der Artillerie Friedrich von Bütticher, in Anerkennung seiner besonderen Verdienste das Ritterkreuz zum Kriegsverdienstkreuz mit Schwertern.

Kurze Nachrichten

Der Führer verlieh das Ritterkreuz dem Offizier Kreuzen an Oberst Kurt Grottel, Kommandeur eines Jäger-Regiments sowie Hauptmann Kurt Grottel, Kommandeur in einem Jäger-Regt. Die verdienstvollen Gattin des großen deutschen Kulturphilosophen Paulsen Elsbeth Grottel, Frau von Grottel, die Gattin des Führers des Goldenen Ordens der NSDAP, und Grottel, Frau von Grottel.

Reichspropagandaminister Dr. Goebbels am Dienstag nachmittag in Begleitung des Reichsleiters Dr. Goebbels einen Teil der Kulturpolitik im Gau Salzburg. Bei einem Besuchsbesuch besuchte er von den Schaffenden das Theater an der Grottel, damit der einflussreiche Weg erkennen werde.

Auf Einladung des italienischen Unterstaatsministers wirts der Reichsleiter des NSDAP, Reichsleiter, zu dem Zeitpunkt der Besuche in Italien, um Fragen des italienischen Besatzungsverhaltens zu klären.

Während des Besuchs in der Grottel nach bisherigen Meldungen acht Todesopfer gab.

Der Führer hat seiner Majestät dem König von Albanien einhellig des albanischen Unabhängigkeitskampfes telegraphisch seine Glückwünsche übermittelt.

Der Eisenmangel in den Vereinigten Staaten verstärkt sich, daher innerhalb der nächsten 90 Monate die Hälfte der noch in Betrieb befindlichen Automobile verschrottet werden muß.

Der König und Kaiser Wilhelms von Marokko besuchte vom 25. bis 31. Mai mit dem Kronprinzen eine Reihe oberitalienischer Städte, um maßgebenden Reglementen, die sich in den Kämpfen an den verschiedenen

unserer Nationalwirtschaft aus ihrer Abhängigkeit gelöst und weiter an den Fronten werden konnte.

Auf die Beziehungen Japans zum Ausland eingehend, betonte Ministerpräsident Tojo das außerordentliche hervorragende Verhältnis zu Mandchukuo, China und Thailand, die die gleichen Ziele wie Japan im gegenwärtigen Kriege verfolgen.

Ja würde diese Gelegenheit nicht vorübergehen lassen, so fuhr Tojo fort, um die tiefe Ehrfurcht für unsere Verbündeten Deutschland und Italien und die anderen befreundeten Mächte auszusprechen, da diese Länder unermüdlieh und unter Ueberwindung großer Schwierigkeiten Sieg um Sieg erzielten, um unsern gemeinsamen Kriegsziele näher zu kommen. Japan ist fest entschlossen, seine bisher herrschende Feldzüge fortzuführen und wird sein Feuerherd hergeben, um als Teilhaber des großartigen Kampfes Deutschlands und Italiens gegen die USA und Großbritannien seinen Beitrag zu den umfassenden Siegen dieser Länder zu leisten.

Durch den mutigen Vorrück der kaiserlichen Truppen wurde Burma vom Feinde geläubert. Da sich alle vorerwähnten Stützpunkte des britischen Empires für die Verteidigung Indiens fest im Besitz der kaiserlichen Truppen befinden, sieht das indische Volk die goldene Gelegenheit offen, sich zu erheben und die Unabhängigkeit zu erlangen, die es seit langem ersehnt hat. Solange jedoch anglo-amerikanische Truppen in Indien verbleiben, ist Japan unbeeinträchtigt entschlossen, sie wegzunehmen. Ich hoffe in dieser Beziehung jedoch, daß das indische Volk sich unerschrocken erheben wird, um die anglo-amerikanischen Truppen und ihren Einfluß wegzunehmen und Indien zu vertrieben und dadurch die Unabhängigkeit ihres Vaterlandes zu verwirklichen.

Nachdem nunmehr der südwestliche Pazifik vollständig unter unsere Kontrolle gebracht wurde, ist Australien das sogenannte Waisenkind im Pazifik geworden. Als Ergebnis der kürzlichen Schlacht im Korallenmeer, die in der Nähe Australiens stattfand, sind die zur Verteidigung dieses Landes herangezogenen Marineeinheiten besetzt worden, so daß Australien jetzt hilflos dem Angriff der kaiserlichen Armee entgegensteht. Ich würde daher an dieser Stelle den Führern Australiens noch einmal meinen aufrichtigen Wunsch übermitteln, daß sie über meine Worte nachdenken, sich über die internationale Lage klar werden

Ritterkreuzträger Freiherr von Malapert gen. v. Neufville, gefallen

In Berlin. Im Osten fiel der Hauptmann Robert Georg Freiherr v. Malapert gen. v. Neufville, Gruppenkommandeur in einem Sturmabteilungswagen und Träger des Ritterkreuzes des Eisernen Kreuzes.

Feindliche Verbindungszentren in der Erenaita bombardiert

Dom, Universität und Privathäuser in Messina durch englische Bomben erheblich beschädigt

X Rom. Der italienische Wehrmachtbericht vom Mittwoch hat folgenden Wortlaut:

Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt: Intensive Tätigkeit der Luftwaffe in der Erenaita, wo einige Zentren und rückwärtige logistische Verbindungen heftig bombardiert wurden. Eine Stuka-Staffel besetzte die Anlagen von Tobruk mit Bomben aller Kaliber. Im Luftkampf wurden zwei britische Flugzeuge durch deutsche Piloten vernichtet.

Einer unserer starken Jagdverbände griff mit ausgelegter Ueberumpelung den Flugplatz Gambus an, wo 25 Curtiss zum Start bereitstanden. Einige von ihnen wurden in Brand geschossen und alle anderen schwer beschädigt. Tag und Nacht wurden von italienischen und deutschen Bomben Angriffe gegen Malta durchgeführt. Begleitende Jäger schossen zwei Spitfires ab.

In der Nacht zum Mittwoch griff der Feind in zwei aufeinanderfolgenden Wellen mit Bombern Messina an, die Spreng- und Brandbomben abwarfen. Erhebliche Schäden erlitten der Dom, die königliche Universität und einige Privatquartiere. Bisher wurden 7 Tote und 19 Verwundete unter der Bevölkerung festgestellt. Die Begrabung der Toten wird fortgesetzt. Außerdem wurden sieben Matrosen verwundet. Ein von der Flak getroffenes Flugzeug stürzte ins Meer. Die Haltung der Bevölkerung war ruhig und diszipliniert.

Am Morgen des 24. d. M. traf eines unserer U-Boote unter dem Befehl von Kapitänleutnant Gianfranco Sogana im Atlantik mit zwei Torpedos einen Kreuzer der Vereinigten Staaten von der Klasse „Pensacola“ (6100 Tonnen), der einen Belegzug führte.

Weitere drei Handelschiffe versenkt

Berlin. Außer den bereits gemeldeten fünf Handelsdampfern verlor der Feind am 24. d. durch die Tätigkeit deutscher und italienischer Unterseeboote im Karibischen Meer und den benachbarten Gewässern weitere drei Schiffe von insgesamt 19240 BRT.

Unbedingte Neutralität Argentiniens

Eine Erklärung des Präsidenten Castillo (Madrid). Er meidet aus Buenos Aires: Präsident Castillo erklärte einem Vertreter der Zeitung „La Razon“, daß Argentinien weiterhin an seinem unbedingten Neutralitäts- und Friedenswillen festhalten werde. Castillo sagte weiter, daß Argentiniens Neutralität nicht nur das Land selbst reiten, sondern auch dem ganzen amerikanischen Kontinent zum Nutzen gereichen werde.

Amerikaner, von allen der griechischen Front, besonders hervorzuheben. durch die Verlesung von Kapazitätsmaßnahmen auszusprechen. Wie aus guter Quelle in Washington berichtet wird, ist man in jüdisch-amerikanischen Kreisen der Meinung, daß die Verluste der britisch-amerikanischen Flotte in der Seeschlacht im Korallenmeer „unvergleichlich verheerend“ waren. Eine größere Umgruppierung sollte im Gebiet des Chinindin-Hub-Loch im letzten Morgen - laut einer Domei-Meldung von der Waermö-Bucht - im Gange.

Die großen jüdischen, wirtschaftlichen und zivilisatorischen Entwicklungen Palästinas während der letzten zwei Jahrzehnte sind ein Weisheit dafür, was ein freies Volk unter einer Demokratie leisten kann. Mit diesen Worten leitete Franklin D. Roosevelt am Freitag in einer Botschaft an eine jüdische Delegationsversammlung die Verlesung Palästinas durch den UNO-Kongress an die Juden vor jenseitigen Jahren. Demais betonte der Kongress Palästina „zur jüdischen Nationalität“ zu machen.

Am Dienstag mittags fand im Mariner Oriental ein feierliches Empfang des Amtes von Generalissimo Franco durch General Franco. Der Reichsleiter General Franco, der auf der Fahrt nach Marokko war, wurde von dem spanischen Staatschef in der Weiße Halle des Mariner-Orientals, die höchste Auszeichnung, die der Reich zu vergeben hat.

Ein großes Demonstrationemassiv japanischer Marinewerksleute durch die Mariner-Orientals wurde heute früh dem 7. Tag der japanischen Marine, der in diesem Jahr von ganz Japan besonders besetzt gefeiert wird. Kanj-Präsidenten wurde das UNO-Marineministerium am 24. d. als verloren bekanntgeben.

und die geographische Umgebung Australiens in Betracht ziehen, um dann mutig den für Australien bedeutsamen Schritt zu entscheiden.

Abschließend beachte Ministerpräsident Tojo die japanischen und befreundeten Mächten den Ausdruck des tiefen Dankes für die japanischen Regierung für ihre Mitarbeit zum Ausdruck.

Der japanische Außenminister Tojo fügte u. a. folgendes aus: Wie sie alle wissen, ist das Ziel des Krieges, eine neue Weltordnung durch das Zusammenwirken zwischen Japan auf der einen Seite und Deutschland, Italien und anderen Verbündeten auf der anderen Seite herbeizuführen. Sofort nach Ausbruch des Krieges für ein züchtendes China schloß Japan den sowjetischen Handelsvertrag mit Deutschland und Italien ab, in dem die unbedingte Einseitigkeit dieser Länder zum Ausdruck kam, gemeinschaftlich den Aufbau einer neuen Welt in Angriff zu nehmen und das Schwerer nicht in die Waage zu legen, besatz der gemeinsamen Krieg gegen die USA und Großbritannien zu einem erfolgreichen Ende gekommen ist.

Japan und seine Verbündeten haben sich durch die Ueberwindung ihrer Feinde im Osten und Westen sichere Positionen zur Erlangung des Sieges geschaffen. Die internationale Lage, die in Japan sich befindet, ermöglicht sich glänzend, ungenutzt gelassen werden kann, daß das Kriegsziel der USA und Großbritannien langsam entstünde. Wenn sie auf ihre eigenen nationalen Interessen nicht Rücksicht nehmen, so werden die Vereinigten Staaten und Großbritannien bei Ausbruch des Krieges ihre Hoffnungen auf einen Herumdrehen. Nur nach ihrem Wiederlegen ihre unzulängliche Lage zu dementsprechend erklären sie, daß sie zum Durchführen ihrer Kriegspolitik in zwei oder drei Jahren eine große Offensive gegen Japan unternehmen würden. Die ungeduldige Warte ihrer Wiederlagen in letzter Zeit hat sie jedoch in ungebührlich gemacht, daß das laufende Jahr den Krieg entzünden wird.

Die Verluste der japanischen Armee seit Kriegsausbruch am 8. Dezember bis zum 30. April betragen, Gefährdungen des Krieges durch Tojo von dem Reichstag zufolge, 3000 Tote einschließlich Offiziere und etwa 2000 Verwundete. Der Feind hat in der gleichen Zeit 20000 Gefangene, etwa 1000 Flugzeuge, 3000 Geschütze, 45000 Panzerwagen, Kraftwagen und Eisenbahnwagen verloren. Trotz der Operationen in den tropischen Theatern des Ostens mit ihren großen Anzahlverlusten ist der Gesundheitszustand der Armee gut und wesentlich besser als erwartet.

In einer Dankadresse als Erweiterung der kaiserlichen Proklamation bei der Reichstagsöffnung gefolgte der japanische Reichstag reißenden Einsatz zur Erfüllung der vom Thron gestellten Kriegsaufgaben. Abschließend sprach das Unterhaus in einer einstimmig angenommenen Entschließung dem Heere und der Marine den Dank für die bisherigen außerordentlichen Erfolge aus, angeführt deren das ganze Volk seine Entschlossenheit erneuert, in unerhörlicher Zuversicht alles zur Erreichung der Ziele dieses heiligen Krieges zu tun.

Rabinettsumbildung in Aegypten

(Mailand). Nach der durch den Rücktritt des Finanzministers Wafik Wafik verursachten ägyptischen Rabinettskrise ist das ganze Rabinet Rifaat Wafik, wie „Corriere della Sera“ meldet zurückgetreten. Rifaat Wafik wurde vom König mit der Neubildung des Rabinetts beauftragt, die alle früheren Mitglieder mit Ausnahme des Finanzministers wieder enthält. Der König hat Rifaat Wafik und die übrigen Rabinettsmitglieder bereits zur Eidesleistung empfangen.

Australien sucht Rat bei Roosevelt

Kriegsminister Forde nagelt Englands Verlangen fest

(Berlin). Unmöglich, aber unausdramatisch vollzieht sich die Herauslösung Australiens aus dem Verband des Empire. Dieses Dominion ist rettungslos dem Gaukler Roosevelt verfallen, wenn auch noch nicht alle Engländer und Australier das offen auszusprechen wagen.

In London glaubt die englischen Kriegskabinetts, verlieren zu müssen, Australien habe Rifaat Wafik, auf der Seite des Unterlandes. Im Sydney aber herrscht Kriegskabinetts Forde den „Empire“ mit einer Wertschätzung der letzten Aufkündigung von Tripoli, daß Australien in die „Sphäre der amerikanischen Olfite“ gelasse. Forde erklärte: „Großbritannien will seinen westlichen Verpflichtungen in der nächsten Gemischtheit, im westlichen Orient und auf den weit verstreuten Inseln bestehen kann nicht damit rechnen, die notwendigen Truppen und Materialleistungen in unmittelbarer Zukunft Australien zur Verfügung stellen zu können. So haben wir in harten Ausmaß bei den Vereinigten Staaten Rat gesucht.“

Großer Judentangerech in Moskau

(Berlin). Am 26. Mai hat nach einer Meldung der JZ in Moskau eine Judentangerech, das „Judee Meeting von Vereinen des jüdischen Volkes“, stattgefunden, auf der eine große Anzahl jüdischer Juden zu Worte kamen.

Auf der Tribüne erschien zuerst der jüdische Dichter und Dramatiker Kagan Ruzinkow, ein „Krieger der Sowjet-Armee“. „Ich komme von der Front“, so erzählte er, „wo die heldenhafte Sowjetarmee mit dem feuerbesessenen den sowjetischen Mut von der sowjetischen Erde aufrecht.“

„Nach dem 22. und 23. März des jüdischen Volkes, Arbeiter und Publizist Schachne Ostein, verantwortlichem Sekretär des jüdischen Antifaschistischen Komitees in der Sowjet-Union und Redaktors der jüdischen Zeitschrift „Einzigkeit“. Er rief die JZ nicht, so sagen, was er und seine Kollegen unter toposchen Anklagen und Gelben verlieren und gab damit den besten Kommentar zu den Ausstellungen seines Redneres. „Gedachte und Tausende von Juden“, so sagte er, „haben innerhalb der Sowjet-Armee in den Frontformationen und sind aufgegeben von unserer Regierung mit Leben und Gesundheit. Und von ihnen haben sich die oberste Aufmerksamkeit der Sowjet-Union verdient.“

Währenddessen will sie, die sowjetischen Massen als Solidarität zu verbrieflich betrachten!

Die JZ verbrieflich abschließend, daß die Teilnehmer mit „überbegeisterter Begeisterung“ eine Begrüßungsbegeisterung an den „Vater der Sowjet-Union“, Stalin, richteten! Fortschritt heißt es in dieser Begeisterung! „Und begreifen Sie, unser Held und unser Freund!“

Wenn es noch irgend eines Beweises bedurft hätte, daß Bolschewismus und Judentum eines sind, Stalin aber der Gegenpol dieses internationalen Judentums ist, hat ihn dieser Kongress erbracht.

Wer will zur Luftwaffe?

Begünstigende Mitteilung des Reichsluftfahrtministeriums für die DflR-Entscheidungen in der Luftwaffe

In Ergänzung der bisherigen Presse- und Rundfunkberichterstattungen gibt der Reichsluftfahrtminister und Oberbefehlshaber der Luftwaffe bekannt:

Schüler der 5. bis 8. Klasse der höheren Lehranstalten des Jahresganges 1943 und 1944, sowie des Jahresganges 1944, die die DflR-Einstellung in der Luftwaffe (Einsparungsgang) anstreben, müssen ihre Anmeldung bis 31. Juni 1943 einbringen, wobei die Anmeldefrist für die Offiziersbewerber der Luftwaffe Berlin-Charlottenburg 2. August 1943 ist.

Wichtig ist mit der Bemerkung, daß bei dem Bescheidverfahren von der dort erhaltene „Wahlzettel“ für die Entscheidung in der Luftwaffe (vereingelt) anzufragen, können berücksichtigt werden.

Schüler der 5. bis 8. Klasse des Jahresganges 1943 und 1944 erhalten den endgültigen Bescheid bis 1. Juli 1944. Die Schüler der 7. und 8. Klasse dieses Jahrgangs werden spätestens bis 1. Juli 1944 durch Bescheidungsbescheid einberufen; Schüler, die sich zuerst in der 8. Klasse befinden, werden zu einem späteren Zeitpunkt einberufen.

Schüler der 5. bis 8. Klasse des Jahresganges 1944 erhalten zunächst einen vorläufigen Bescheid. Die endgültigen Bescheide werden ihnen spätestens ab 1. 7. 1945 zugestellt.

